



PRESSEMITTEILUNG

Pirmasens, 21.11.2016

lj

Angelika Glöckner besucht das Eltern-Kind-Arbeitszimmer der Hochschule in Zweibrücken

Die Eröffnung des Eltern-Kind-Arbeitszimmers auf dem Zweibrücker Campus der Hochschule Kaiserslautern nahm SPD-Bundestagsabgeordnete Angelika Glöckner zum Anlass für einen Besuch am Dienstag den 20.12.2016. Mit der Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (ASF), Hedi Danner und der Jusos-Vorsitzenden Pervin Taze, informierte sie sich über die Angebote der Hochschule im Bereich Familien- und Frauenförderung.

Von der ganzheitlichen Strategie und dem Nachdruck, mit dem sich die Hochschule der Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf widmet, zeigt sich die Abgeordnete beeindruckt: *„Die Angebote der Hochschule schaffen einen sehr guten Rahmen, sodass sich junge Mütter und Väter nicht mehr zwischen einem Studium oder der Arbeit in der Wissenschaft und der Familiengründung entscheiden müssen. Vom Eltern-Kind-Zimmer, über die Kinderkrippe auf dem Campus, bis hin zu den vielfältigen Studienangeboten, die berufsbegleitend oder in Teilzeit absolviert werden können, wird hier alles geboten“.*

Im Gespräch mit dem Vizepräsidenten Hans-Joachim Schmidt und den verantwortlichen Mitarbeitern aus Hochschulverwaltung und Familienservice wurde deutlich, dass die Angebote bei den etwa 250 MitarbeiterInnen und 2500 Studierenden in Zweibrücken Anklang finden. Seit der Fertigstellung des kindgerechten Raums im Sommer wurde das Eltern-Kind-Arbeitszimmer bisher an 38 Tagen von Studierenden und MitarbeiterInnen der Hochschule gebucht, um kurzzeitige Engpässe in der Kinderbetreuung zu überbrücken. Auch die Kinderkrippe in evangelischer Trägerschaft, die direkt auf dem Campus angesiedelt ist, ist mit ihren 10 Plätzen für Kleinkinder bis 3 Jahre voll ausgelastet.

Dass die Hochschule am Standort Zweibrücken auf Familienfreundlichkeit setzt, ist ein Baustein, um den Standort im Wettbewerb der Hochschulen um Studierende und Mitarbeiter attraktiv zu halten. Die Schwellen für den Studieneintritt sollen sinken, wenn deutlich wird, dass sich Elternschaft und Hochschullaufbahn gut kombinieren lassen.

Neben der Abgeordneten Angelika Glöckner zeigten sich auch die beiden SPD-Stadträtinnen überzeugt von den Aktivitäten der Hochschule, mehr Frauen für die Forschung zu gewinnen. Mit Mitteln aus Bundesprogrammen und dem Hochschulpakt wird aktuell gezielt die Berufung von 7 Professorinnen gefördert. Darüber hinaus sollen Veranstaltungen wie der „Mädchen-Technik-Kongress“ und der „Girlsday“ Schülerinnen schon früh für ein naturwissenschaftlich-technisches Studium begeistern.

Der Hochschulstandort Zweibrücken möchte sich auch in Zukunft auf der Forschungslandkarte stark positionieren. Hierfür soll die Forschungsinfrastruktur mit dem Reinraum der Mikrosystemtechnik erneuert werden und auch ein neues Forschungsgebäude für den wachsenden Fachbereich der „Applied Life Sciences“ (Gesundheitswissenschaften) entstehen. Ein Wunsch, den die Hochschule der Abgeordneten mit auf den Weg gab, war die personelle Stärkung des akademischen Mittelbaus an Fachhochschulen. Mit mehr wissenschaftlichen Hilfskräften, wissenschaftlichen Mitarbeitern, Assistenten und Lehrbeauftragten könnten Lehre und Forschung noch besser und gleichberechtigter vorangetrieben werden.

BERLINER BÜRO PLATZ DER REPUBLIK 1 11011 BERLIN
TELEFON (030) 227-77432 TELEFAX (030) 227-77644 E-MAIL angelika.gloeckner@bundestag.de

WAHLKREISBÜRO ALLEESTRASSE 60 66953 PIRMASENS
TELEFON (06331) 7193259 TELEFAX (06331) 7190379 E-MAIL angelika.gloeckner@bundestag.de

WEB <http://www.angelika-gloeckner.info/>

Durch die erweiterten Zugangsmöglichkeiten für beruflich Qualifizierte, die anwendungs- und praxisorientierte Lehre sowie die Verankerung auch in ländlichen Regionen wie der Südwestpfalz, wird durch die Fachhochschule ein Ausbildungsangebot geschaffen, das Bildungsgerechtigkeit, Durchlässigkeit und Aufstiegsmöglichkeiten im deutschen Bildungssystem fördert. *„Die Fachhochschule ist eine zentrale Säule der Bildungslandschaft in unserer Region und ihre Unterstützung hat für mich höchste Priorität“*, so die Abgeordnete abschließend.